

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3.30, monatlich Rs. 1.20 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaction und Expedition:**  
 Dzielna (Bahn) Straße Nr. 13.  
 Telephon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Pettzelle oder deren Raum, im Inseratentheil 16 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Die Droguen-Handlung

# M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Straße 199

empfehlen sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie  
 Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied.  
 Cylinderöle, Zovotefett, Staufferfett, Wagenschmiere, Guffett.  
 Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.  
 Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Droguen-Waaren,  
 chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

## Die neueröffnete Apothekerwaaren-Handlung

# des Provisors S. PACHUCKI, Cegielnianastr. Nr. 30

empfehlen:  
 Droguen, Chemicalien, Mineralwässer, Medizinalweine, in- und ausländische Medicamente, Toilette- und  
 medizinische Seife, Ruder, Parfums, Eau de Cologne, Farben und Lacke, chirurgische Utensilien und  
 Gummi-Waaren, Verbandstoffe, Fliegenöl, Birkenbalsam für Friseur, Sarcopar Senf in Büchsen

## Joseph Rutenberg

Juvelier

wohnt jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19, 1. Etage.

ermäßigte Preise:

Lagerwaare um 15%; von Bestellungen um 10%.

## Die Tabak-Niederlage

# St. Młynarski

Lodz, Petrikauer-Straße 13,

empfehlen eine größte Auswahl: Tabak, Cigarren und Papierwaren aus den renommiertesten inländischen Fabriken.

# „ZŁOTY UL“

Confiserie speciale,

LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfehlen:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-, Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziolowe.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen Confecten, Biscuits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

Das

## JAROSLAWER MAGAZIN

befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19, vis-a-vis Singer.

### Zahn-Arzt

## B. von Brzozowski,

in Russland und Deutschland approbirt, Absolvent der „Berliner Universität“, wohnt jetzt Petrikauer-Straße 38, im Hause des Herrn Tennenbaum, unweit der Apotheke des Herrn Müller.

### Zahnarzt

## J. Fischer

Konstantiner-Straße Nr. 15.

Sprechstunden von 9-12 und von 1 1/2-6.

Dr. med. der Wiener Universität

## N. GOLDBLUM,

Spezialarzt für Innere und Nervenkrankheiten ist zurückgekehrt und wohnt jetzt Cegielniana-Str. Nr. 53 (Haus Basch).  
 Sprechstunden von 9-10 und 4-6 Uhr Nachm.

### Zahn-Arzt

## J. M. SCHWARZ,

Dzielnastr. 3, vis à vis der Apotheke des Herrn Gluchowski.  
 Arnen von 9-10 Uhr Vorm. unentgeltlich.

### Zahnarzt

## WŁADYSŁAW SZNYCER,

Chem. Assistent an der Warschauer zahnärztlichen Schule.  
 Petrikauer-Straße Nr. 81.

### Zahnarzt

## J. Zucker

Cegielniana-Straße 61.

Sprechstunden von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags.

### Dr. B. Masel,

aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als Spezialarzt für  
 Harn-Organen, Venerische u. Hautkrankheiten niedergelassen.  
 Petrikauer-Straße Nr. 121.  
 Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends.  
 Für Damen von 5-6 Uhr.

### Dr. Wincenty Gajewicz

choroby WEWNĘTRZNE i  
 DZIECINNE.  
 Nowy Rynek № 5, dom p. Łaby.

### Dr. J. Rosenblatt.

Zawadzka 4,  
 Spezialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und  
 Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprech-  
 stunden von 9 bis 11 Uhr Vor- und 4 bis 7  
 Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von  
 2 bis 4 Uhr.

### Dr. L. Falk,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-  
 krankheiten,  
 wohnt seit 1. Juli l. J. Petrikauer-Straße Nr. 83  
 vis-a-vis Haus Petersilge.  
 Empfang: von 9-11 Vor- u. von 4-6 Uhr Nach-  
 mittags, für Damen von 6-7 Uhr Nachmittags.

### Dr. W. Łaski,

Kinderarzt,  
 Petrikauer-Straße Nr. 12 (Ecke Poludniowa)  
 vis-a-vis Schiblers-Neubau.  
 Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis  
 6 Uhr Nachmittags.

### Dr. E. SONNENBERG,

ausschließlich Haut- und vener. Krankheiten.  
 Sprechstunden: von 10-1 und von 3-8 Uhr  
 Nachmittags.  
 Cegielniana Nr. 14.

### Dr. B. Margulies,

Harnorgane, Venerische- und Haut-  
 Krankheiten,  
 Petrikauerstr. Nr. 126, Eingang von der Nawrot-  
 Str., 2. Thor von der Ecke. Empfang von 9-10 u.  
 4 1/2-8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 9-12  
 Uhr früh u. 4 1/2-6 Uhr Nachmittags.

### Dr. med. W. Kotzin,

Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten,  
 übernimmt Untersuchungen des Harns und Lungen-  
 auswurfs.  
 Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis  
 6 Uhr Nachmittags.  
 Petrikauer-Straße Nr. 26.

### Dr. Abratin,

ordnender Arzt für vener. Haut- und Ge-  
 schlechts-Krankheiten, an Posnans'ischen  
 Hospital.  
 Sprechstunden: von 8-11 und von 6-8 für  
 Frauen von 5-6 Uhr Nachmittags.  
 Króla-Straße Nr. 9.

### Zahnarzt

## R. Litwin,

Petrikauer-Straße Nr. 108, Haus des H. Ende,  
 neben Herrn Julius Heigel. Krante Zähne  
 werden geheilt und plombirt. Schnellste  
 Ausführung künstlicher Zähne in Gold  
 (ohne Saunen) u. in Kautschuk. Für Arbeiter  
 das Honorar bedeutend ermäßigt.

### Dr. Rabinowicz,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-  
 krankheiten, Sprachstörungen.  
 Sprechstunden: von 10-12 und von 5-7 Uhr  
 Nachmittags.  
 Cegielniana Nr. 38 Haus Monat.

### Dr. K. von Engel,

Innere und Kinder-Krankheiten,  
 Petrikauer-Straße Nr. 121, Quartier 6  
 2. Treppe.  
 Empfangsstunden:  
 von 9-11 Vorm. und 3-5 Uhr Nachmittags

### Dr. S. Gerschuni,

Dr. der Pariser Universität,  
 Innere und Kinder-Krankheiten,  
 Ecke Petrikauer- und Dzielnastr. 1, Haus Wislicki,  
 empfängt von 8-11 Uhr Vormittags und von  
 4-7 Uhr Nachmittags.

### Dr. A. Groszlik

Spezialarzt für  
 Haut-, venerische und Geschlechtskrank-  
 heiten  
 Cegielnianastrasse Nr. 23 (Ecke Zachodniestr.)  
 8-11 morgens; 5-8 abends; Damen 3-4.

### Künstliche Zähne

mit und ohne Saunen, Plombiren kranker Zähne  
 im zahnärztlichen Kabinett  
 von

### M. L. Aronsohn,

Petrikauer-Straße Nr. 101, vis-a-vis Heigel.

### Dr. U. Goldblatt

Augenarzt am  
 Blinden-Curatorium d. Kaiserin Maria  
 Unentgeltlicher Empfang von Augenkranken täglich  
 von 8-11 Uhr Morgens. Privatprechstunden von  
 11-1 und 4-6 Uhr.  
 Petrikauer-Straße 17.

### Zahn-Arzt

## E. Lebedinska

Plombiren, Künstliche Zähne.  
 Vom 1. Juli l. J. Ecke Petrikauer-Straße und  
 Meyers-Passage.

### Dr. med. Goldfarb

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
 venerische Krankheiten.  
 Zawadzka-Straße Nr. 18  
 (Ecke Bulzanska Nr. 1), Haus Grodenst.  
 Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u.  
 6-8 Uhr Nachm., für Damen u. 5-6 Uhr  
 Nachm.

# Inland.

## St. Petersburg.

Am letzten Mittwoch früh begab sich der Verweser des Marineministeriums Vice-Admiral Tyrrow in Begleitung des Admiralschefs Vice-Admirals Avellan an Bord des Dampfers „Neva“ nach Kronstadt und wurde hier von dem Oberkommandeur des Kronstädter Hafens Vice-Admiral Makarow empfangen. Der Verweser des Marineministeriums besuchte die Geschwader-Panzerfahrzeuge „Poltava“ und „Sewastopol“. An Bord der beiden Kriegsschiffe nahm Vice-Admiral Tyrrow den Rapport der Kommandeure entgegen, besichtigte die Schiffe und wünschte den Abreisenden glückliche Fahrt. Hierauf begab sich der Verweser des Marineministeriums in den Hafen und nahm hier den Kreuzer 1. Ranges „Gromoboi“ und das Panzerschiff „General-Admiral Apraxin“ in Augenschein. Als der Minister an Bord der „Neva“ Kronstadt verließ, wurde auf diesem Dampfer das Signal geschickt: „Ich wünsche glückliche Fahrt.“ Die beiden Panzerschiffe blieben noch auf der Rhede. Bald fahren sie aber ab: das eine nach Cherbourg, das andere nach Liban. In Cherbourg treffen die beiden Panzerschiffe zu weiterer, gemeinsamer Fahrt zusammen.

In Peking functioniert, nach den letzten Nachrichten, ein Lazareth des Rothen Kreuzes mit 100 Betten. Sechs Evacuationspunkte sind auf der Strecke Peking-Taku für den Verwundetentransport eingerichtet. In der südlichen Mandchurie, in Port Arthur und in Dalni sind in ersterer Stadt Lazarethe von 400 und in Dalni von 75 Betten eröffnet. Im Amur-Rayon operieren drei Depots und fünf Lazarethe mit 8 Ärzten, 16 Sanitären und 117 Barmherzigen Schwestern. Auf der Ussuri-Bahn verkehrt ein Sanitätszug für den Krankentransport aus Wladivostok nach Nikolai. Im Transbaikal-Rayon folgte dem General Dlow ein fliegendes Lazareth nach Zizilar, wo nun ein Lazareth von 30 Betten eingerichtet ist. Es sind Maßregeln gegen den auf der mandchurischen Linie herrschenden Typhus ergriffen worden.

Aus den statistischen Daten der einschlägigen städtischen Commission geht hervor, daß von 50 Städten Rußlands, bei denen eine Anstalt gemacht worden war, kaum zwei Fünftel der Gesamtzahl obligatorische Schlachthäuser besitzen, in den übrigen Städten sind zum Theil überhaupt keine Schlachthäuser oder sie sind privaten Charakters. Eine Fleischtaxe existiert nur in wenigen Städten und die meisten Communalverwaltungen halten ihre Einführung für unmöglich. Was die ausländischen, vornehmlich deutschen Städte anbelangt, so besitzen fast alle von ihnen obligatorische Schlachthäuser, wobei die Municipalitäten ihr Hauptaugenmerk der veterinär-sanitären Controle zuwenden.

Der erste allrussische Chirurgenkongreß wird, wie die „Hosocra“ erfahren, von dem kürzlich in Moskau begründeten Chirurgen-Verein nach Moskau zum 29. und 30. Dezember dieses Jahres einberufen werden. Zur Erledigung der vorbereitenden Arbeiten ist bereits ein Organisationscomité niedergelegt worden, zu dessen Präsidenten Professor Djakonow und zu dessen Vizepräsidenten Professor Bobrow erwählt worden ist. Ärzte, die auf dem Kongreß einen Vortrag halten wollen, werden aufgefordert, sich rechtzeitig an Prof. D. S. Djakonow (Moskau, Preshistenka, Hans Schöppink) zu wenden. Die Theilnehmer am Kongreß haben bei dessen Kassirer S. S. Bereskin (Moskau, Sokolniki, Hospital der Gebrüder Bachruschin) einen Beitrag von acht Rbl. einzuzahlen.

**Liban.** Am Mittag des 28. September gerieth die Stahl- und Eisgießerei „Besov“ früher Konst. Strupp, in Brand. Wie wir der „Lib. Zig.“ entnehmen, kam das Feuer während eines Stahlgusses in der Gießerei zum Ausbruch, indem ein Theil des flüssigen Metalls trotz aller Vorsichtsmaßregeln bis zu dem etwa 5 Faden hohen Dache emporgeschleudert wurde und die Holzsparrn momentan in Brand setzte. Obgleich die in der Fabrik bei etwaigen Feuersbrünsten in Bereitschaft stehenden Löschapparate sofort in Thätigkeit gesetzt wurden, griff das Feuer doch mit so rapider Schnelligkeit um sich, daß das ganze mit Pappe gedeckte Fabrikdach bald in Flammen gehüllt war. Inzwischen gelang es den Anstrengungen der ständigen und freiwilligen Feuerwehr unter Anwendung von 5 Druckpumpen und einer Dampfmaschine, das Feuer zu lokalisieren, so daß das Gebäude selbst nur wenig gelitten hat, wöhlungegen den Formen, Modellen etc., ferner dem großen elektrischen Krahn bedeutender Schaden zugefügt ist.

**Miga.** In den letzten Tagen vor Ablauf des Meldetermins für die Ausstellung am 1. October, liefen die Meldungen wiederum in so großer Menge ein, daß neue Erweiterungen der Baulichkeiten ausgeführt werden müssen. Ingleich konnten aber auch bei dem plötzlichen Anschwellen der Arbeiten die schriftlichen und mündlichen Verhandlungen mit den Ausstellern nicht alle zu Ende geführt werden und die Sichtung und Ordnung des Materials nach den für die Ausstellung festgesetzten Grundsätzen erfordert für die Section III a eine Zeit von etwa 3 Wochen. So sehr es nun auch dem geschäftsführenden Ausschuss widerstrebt, den Anmeldetermin noch weiter hinauszuschieben, so hat sich derselbe doch auf Wunsch von Interessenten entschlossen, diejenigen Firmen, welche sich bis zum 20. October noch melden, nicht zurückzuweisen. Am 21. October aber beginnt die Vertheilung der Räume

und Festsetzung der Plätze für die gemeldeten Objekte. Nach diesem Datum wird es von den ziemlich beschränkten Raumverhältnissen abhängen, inwieweit die Wünsche verspäteter Melder überhaupt noch berücksichtigt werden können. In zweifelhaften Fällen gilt bei Zusammenstoß das Datum des Poststempels als Anweis für die gemachte Meldung.

**Moskau.** Die Kasfa-Millionäre von Baku haben ein großes Wort gelassen ausgesprochen: sie brauchen direkten Verkehr zwischen Baku und Moskau und kamen darum ein, mit dem Zusatz: „Koste es, was es wolle.“ — Koste es, was es wolle! Die altägyptische Priesterweisheit war im Geheimbesitz einer mystischen Sprache, mittelst welcher die unerwartetsten Resultate vollführt werden konnten; wir brauchen gar keine mystische Sprache dazu, wir sagen einfach „Koste es, was es wolle“, und siehe da, Alles liegt im Bereich der Möglichkeit! — Dank der ausgesprochenen Zauberformel geht vom 15. October an allsonntäglich ein Zug von Moskau ab, dessen Passagiere, ohne unterwegs einmal umsteigen zu müssen, bis Baku gebracht werden. Ein ebensolcher direkter Zug brant jeden Mittwoch von Baku hierher. Jeder diese Züge enthält 112 numerirte Plätze, 48 erster, die übrigen zweiter Klasse. Man quartiert sich auf ein paar Tage gemüthlich ein, die Conspes erster und zweiter Klasse der Wladikawskaja Bahn sind sehr bequem und geräumig, — ein Speisewaggon geht mit, und so durchfliegt man über 2000 Werst und braucht sich zwischen der Moskwaretschka und den Ufern des Kaspiischen Meeres auch beim bösesten Wetter keine nassen Füße zu holen.

**Minsk.** Durch eine Feuersbrunst wurden in dem 18 Werst von Minsk belegenen Flecken Sjanowalowitzki im Laufe einiger Stunden 41 Wohnhäuser eingeeäschert. Ueber 300 Einwohner sind durch den Brand obdachlos und brotlos geworden, da nicht nur alle Häuser, sondern auch alle Korn- und Kartoffelvorräthe vom Feuer vernichtet worden sind. Auch das Krankenhaus und das Schulgebäude sind niedergebrannt. Die Mehrzahl der abgebrannten Häuser war nur für 30 Rbl. versichert.

**Odesa.** Die Gesellschaft der Odesaer Ärzte begehrt demnächst ihr 50-jähriges Bestehen. Dieser Tage findet eine Sitzung der Jubiläumskommission statt, in welcher ein detaillirtes Programm der Jubiläumsfeier ausgearbeitet werden soll. An der Jubiläumsfeier wird sich auch die Gesellschaft russischer Ärzte betheiligen. Unter anderem soll ein Jubiläums-Almanach herausgegeben werden, der medicinische Abhandlungen hervorragender Vertreter der Medicin enthalten soll. Auch wird derselbe einen historischen Abriss der Entwicklung der Gesellschaft der Odesaer Ärzte und der Thätigkeit ihrer hervorragenden Mitglieder bringen. Zum Druck des Almanachs wird demnächst geschritten werden.

## Aus der russischen Presse.

Die „Pocais“ meint, daß die Abreise des chinesischen Gesandten mit seinen Secretären nach der Krim, wo bekanntlich zur Zeit Seine Majestät der Kaiser weilte, überall einen gewaltigen Eindruck hervorgerufen werde. Alle würden von dieser Reise bestimmte Resultate erwarten und es werde wenigstens die Conant des internationalen Dröchsters klar werden. Trotz ungeheurer Ausgaben habe Europa bisher Nichts erreicht.

Die Truppen nehmen Städte und Dörfer ein, legen der Bevölkerung Contributionen auf und gehen, in der Furcht abge schnitten zu werden, zum Meere zurück. Der Zustand der Boper aber nimmt nicht ab. Er hat sich nur von der Küste nach dem Innern des Reiches entfernt, wo sich ununterbrochen neue Banden bilden, welche fort-fahren, die Expeditionstheilnehmungen zu bedrohen. Inzwischen kann das Verweilen der Truppen verschiedener Staaten in dem fremden Lande jederzeit die verschiedensten kleinen Mißverständnisse zeitigen, auf deren Boden bisweilen ernste politische Complicationen emporwachsen. Die chinesische Regierung aber verhält sich abwartend und publiziert nur tagtäglich kaiserliche Edicte, die, Gott weiß, von wem geschrieben sind, und einander wunderbarlich widersprechen. Je länger sich die Lösung der chinesischen Frage hinauzieht, desto schlechter ist es für Europa und desto vorteilhafter für China. Gile schadet wohl sehr häufig, aber bei der gegenwärtigen Sachlage ist jeder Tag der Verzögerung nicht nur schädlich, sondern geradezu für den Frieden und die Ruhe Europas gefährlich.

Das „Journal de St-Petersbourg“ bespricht das politische Programm Droulede's, welcher von seinem Exil in San Sebastian die politische Thätigkeit der Nationalisten leitet und vor Allem darauf hinarbeitet, daß die Wahl des Präsidenten der Republik nicht durch die parlamentarische Vertretung, sondern durch das allgemeine Stimmrecht erfolgt. Das Blatt hält es indessen für sehr zweifelhaft, daß sich die öffentliche Meinung in ihrer Gesamtheit lebhaft für das Droulede'sche Programm begeistern könnte.

Der „Osa. Kyp.“ weist darauf hin, daß sich in China selbst die Bewegung gegen die Mandchu-Dynastie zu verstärken beginne und bei einer weiteren Hartnäckigkeit dieser Dynastie gegen Europa leicht für sie verhängnisvoll werden könnte.

„Dies wäre vielleicht die beste der Lösung chinesischen Frage. Man darf nicht vergessen, daß die Mandchu-Dynastie, die sich durch ihre reactionäre Politik ausgezeichnet hat, ihre Existenz hauptsächlich Europa verdankt, daß sie gehalten hat, um

den statu quo in China zu bewahren. Wenn die Dynastie auch jetzt wieder bestehen bleibt, so kann dies nur abermals dank der ausländischen Unterstützung geschehen. In der Bevölkerung hat sie schon längst alle Sympathie verloren, und wenn man sie sich selbst überließe, so würde sie sich kaum auch nur noch einige Monate halten.“

Mit letzterer Behauptung scheint der „Osa. Kyp.“ aber denn doch den Anhang der Mandchu-Dynastie stark zu unterschätzen.

## Politische Rundschau.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Lord Roberts verbleibt vorläufig noch in Südafrika, um, wie die englischen Zeitungen behaupten, persönlich den Schwierigkeiten begegnen zu können, welche sich der Einrichtung einer Civilregierung unter der Autorität eines Militärs entgegen stellen. Anstatt also am 1. November, wie er am 1. Januar n. Z. die Oberkommandantur der britischen Armee faktisch übernehmen. Obwohl Lord Roberts's Anwesenheit in England sehr dringend nötig erscheint, wegen den einleitenden Schritten zu einer gründlichen Reorganisation, Aufstellung des Budgets usw., so dürfte dennoch im allgemeinen Interesse sein fernbleiben von England bei weitem das kleinere Uebel sein, als wenn etwa Lord Kitchner mit dem Arrangement in Südafrika betraut würde. Aber die Gründe für Lord Roberts's vorläufiges Verweilen in Südafrika auf Schwierigkeiten bezüglich Einführung der Civilgewalt zurückzuführen, erscheint dem doch eine zu plumpe Entstellung der wirklich vorliegenden Verhältnisse zu sein. Wenn auch unter den vielen englischen Generalen nur wenige sich goldene Sporen verdient haben würden, wenn sie solche nicht schon besäßen, so ist doch zweifellos einer unter der großen Anzahl vorhanden, dem die Sache wohl übertragen werden könnte, um Lord Roberts's Abreise zu ermöglichen.

Die wirklichen Beweggründe sind in der Unsicherheit der Zustände, wie sie selbst vor einigen Wochen noch nicht so bedenklich waren, zu suchen; Milner's Reise nach Pretoria steht zweifellos damit im engsten Zusammenhang. Die Rückkehr der „Mandschüchten“ nach Johannesburg ist abermals verschoben; die direkte Verbindungslinie zwischen Natal und Johannesburg ist unterbrochen; auf Lord Roberts's ausdrücklichen Wunsch werden die lokalen Contingente und indischen Freiwilligen-Truppen länger bei der Fahne gehalten; viele der Natal-Freiwilligen möchten gern entlassen werden, doch sind auf später vorrückt; sollten diese Vorgänge nicht eher darauf hindeuten, daß Lord Roberts die Zeit noch nicht für gekommen ansieht, um Theile der Armee mitnehmen und die „Marobourgs“ der Polizeitruppe überlassen zu können? Die rührige Thätigkeit der kleinen Burenkommandos an allen Ecken und Enden des weiten Kriegstheaters geben die bejahende Antwort in schlagender Weise; der Krieg ist eben noch nicht zu Ende und Robert wird solange dort bleiben.

General Buller kehrt nun thatsächlich nach England zurück, um die Organisation des englischen Transport- und Sanitäts-Korps in die Hand zu nehmen. In einem Armeebefehle dankt Lord Roberts dem schiedenden Buller für die „großen geleisteten Dienste“, aber sonst in sehr einfacher Sprache, ohne besondere Auszeichnung. So scheinen sich also die „hervorragendsten Führer“ hier vorzeitig ein durch die im südafrikanischen Feldzuge gehaltenen Erlebnisse bedingtes Stelldichein geben zu wollen. In Gatarece gestellte sich der vom Spitzkop her bekannte Buren und sein Chef Buller; ob Methuen bald folgen wird?

Seit dem Beginn des südafrikanischen Krieges sind 60.000 Mann Ersatztruppen dorthin geschickt; diese Zahl entspricht zwei Armeekorps, welche als höchste Truppenmasse für den auswärtigen Dienst in Verwendung zu nehmen beabsichtigt war. Diese Mannschaften, und ein großer Theil der Armee in Südafrika überhaupt, sind nur dadurch auf die Beine gebracht worden, durch das vorher eingeführte kurze Bestehen der Dienstzeit, dessen Ausarbeitung und Einführung zu den größten Verdiensten Lord Wolseley's gehört, der nun die wohlverdiente jährliche Pension von 26.000 Mark mit Genugthuung genießen kann.

## Zu den Ereignissen in China.

Den eingegangenen offiziellen Berichten zufolge haben bei dem Marische unserer aus dem Amur-Bezirk nach Süden auf Delin vorrückenden Detachements einige kleine Gefechte stattgefunden. Am 8. September schlug eine Patrouille des Amurkozaken-Regiments unter dem Befehl des Fähnrichs Kusnezow nicht weit von Udolanska eine Abtheilung chinesischer Soldaten, wobei Pulver erbeutet und vernichtet wurde. Auf unserer Seite wurden hierbei der Fähnrich Kusnezow und ein Kosak verwundet. Ferner hatten Kosaken am 15. September, 12 Werst westlich von Schuantischen einen Zusammenstoß mit den Chinesen, bei dem ein Kosak verwundet wurde, der am anderen Tage starb.

Zwischen dem Sungari und Girin streifen zahlreiche chinesische Desertireure umher. Die friedliche Bevölkerung verhält sich uns gegenüber freundlich; so tragen z. B. zwischen Schuantischen und dem Sungari die Bewohner selbst die geraubten Telegraphen-Pfosten und Schwellen zur Linie heran. — Am 14. September besetzte die aus Afhecke abgeandte Kolonne des Obersten Rut-

lowski in der Stärke eines Ostsibirischen Schützen-Regiments, einer Sotnia und 6 Geschütze Kalin-Tschin. Die Autoritäten und Einwohner kamen der Kolonne vor der Stadt entgegen; die Beziehungen sind die besten; auf den Wege arbeiteten die Bewohner auf den Feldern. Die städtischen Autoritäten und die vom Djan-Djan entgegengesandten Beamten bewirtheten die Offiziere in der Stadt; die Städte setzten der Kolonne Geflügel vor. In Kalin-Tschin trat Oberst Rutlow mit dem Detachement des Generals Nigustow in Verbindung.

Berichte aus Port Arthur theilen den „Morop. Bka.“ zufolge mit, daß der Vornarrich des russischen Detachements nördlich von Shanhai-twan die Verhinderung der Gegend bis Mulden und deren Befreiung von den Borerbanden bezweckt. Hiermit schließen die Operationen der russischen Kolonnen in der Provinz Pechili ab. Was die Operationen in der Mandchurie betrifft, so ist die ganze Magistrale der Chinesischen Ostbahn von den Rebellen gesäubert und wird es Aufgabe der russischen Detachements sein, die Bahn zu schützen sowie die Mandchurie zu beruhigen und sie allerorten von den räuberischen Chinghusen zu befreien. Sämmtliche Truppen, die sich zur Zeit in der Mandchurie befinden, werden auch dort verbleiben, während die übrigen Truppentheile, die nach der Mandchurie beordert sind, doch die Grenze noch nicht überschritten haben, umkehren werden. Gegenwärtig sind von General-Lieutenant Godelow und Vice-Admiral Alexejew alle Maßnahmen zur Versorgung der Truppen mit Lebensmitteln im größten Maßstabe ergriffen. Die Lebensmittel werden aus Japan via Wladivostok auf den Dampfern der Freiwilligen Flotte beschafft werden.

## Die Wirren in China.

Die Verhandlungen der Mächte mit China können nicht eher zu einem Ergebnis führen, als bis man auf Seiten der Verbündeten bestimmt weiß, wer denn eigentlich die Zügel der Regierung in Händen hat und wo sich der chinesische Hof befindet. Bis jetzt laufen ja hierüber die widersprechendsten Nachrichten um, denn während die einen behaupten, Kaiser Kwangtsü leite wieder die Regierung, melden andere, Prinz Tuan sei die allein maßgebende Persönlichkeit. Auch darüber, wo der Hof sich zur Zeit aufhält, herrscht noch immer Ungewißheit.

Unter diesen Umständen hat der „Standard“ Recht, wenn er meint: Die unerlässliche Vorbedingung eines befriedigenden Fortschrittes in der Regelung der China-Frage ist die Wiederherstellung der Autorität des Kaisers. Das allein wirksame Mittel ist die Erklärung, der Kaiser müsse bis zu einem bestimmten Termin nach Peking gebracht werden, sonst würden die Gräber der Ming-Dynastie zerstört und die Mandchu-Dynastie beiseite geworfen. Selbst die Kaiserin-Wittve würde dieser Drohung Gehör geben.

## Expedition nach Paotingfu

wird dem „Standard“ in drei aus Tientsin vom 14., 15. und 16. October datirten Depeschen gemeldet: Die Verbündeten erreichten am 13. d. Mts. Tulin, ohne auf Widerstand zu stoßen. Am 12. passirten 500 Franzosen diesen Ort auf dem Wege nach Hingungtsien, wo sie die dortigen Katholiken befreien wollten. Am 15. langte in Tientsin die Nachricht an, daß die französische Truppe Paotingfu erreicht habe und daß die chinesischen Behörden die Stadt ohne Widerstand übergeben hätten. Die Franzosen, heißt es, bewachen jetzt die Eisenbahn. Da Telegramm vom 16. October berichtet: Da die Expedition nach Paotingfu lange vorher angekündigt worden war, hatten die chinesischen Beamten und wohlhabenden Bewohner von Paotingfu alle ihre Verhächchen nach der Grenze von Honan gefandt; die Stadt war fast verlassen.

## Prinz Tuan will weiter Widerstand leisten.

Aus Shanghai wird gemeldet: Hohe Beamte und Leiter chinesischer bedeutender Handelsfirmen erhielten Mittheilung von einem Telegramm des Prinz Tuan, in welchem dieser erklärt, der Hof sei in Sicherheit, und den Chinesen den Rath ertheilt, sich zu gedulden, bis die Kälte eingetroten sei und die Bewegungen der Europäer gehemmt habe. Durch die Kälte würden die weißen Teufel gezwungen, die nördlichen Provinzen zu räumen. Weiterhin erklärte Tuan, daß alle Arsenale Tag und Nacht arbeiten müßten, um Munition und Waffen anzufertigen und daß alle Patrioten sich einigen müßten, um die fremden Teufel aus China zu vertreiben.

Der Prinz veröffentlicht ferner ein Dekret, durch welches der Sohn eines in schlechtem Rufes stehenden Beamten zum Taotai von Shanghai ernannt worden ist.

## Blündernde Amerikaner.

Eine nach Washington gelangte Korrespondenz aus Peking enthält die Wahrnehmungen eines Augenzeugen über die von amerikanischen Soldaten in der chinesischen Hauptstadt verübten Plünderungen. Es heißt darin, nachdem erläutert worden, daß die chinesischen Mohamedaner, welche Prinz Tuan nach Peking beordert hatte, die chinesischen Läden und Wohnungen geplündert und die Beute in ihren Kasernen aufgestapelt haben:

„Und was denken Sie wohl, was aus dieser Beute geworden? Es muß zugestanden werden, daß die Amerikaner, welche in Tientsin des Plün-

der sich enthielten, in den letzten Tagen ihre Aufstiche darüber gänzlich geändert haben. Hier in Peking sind unsere Soldaten darauf aus, Alles zu nehmen, was sie bekommen können. Sie rechtfertigen dies damit, daß sie sagen, die Chinesen hätten soviel Mord und Verrath auf dem Gewissen, daß dieselben nicht mehr zu den Rückschlüssen einer civilisirten Kriegsführung berechtigt seien. Unsere Leute tödten nicht, es sei denn, daß der Krieg dies nöthig macht, aber geplündert wird, und zwar ganz gehörig. Ich war bei einer Auktion in der südlichen Stadt anwesend, wo die Beute versteigert wurde. Unsere Truppen und die Engländer kampiren dort. Amerikanische Soldaten leiteten den Verkauf und strichen den Erlös ein. Ein amerikanischer Offizier stand dabei und kaufte. Ich kann ihm nicht tadeln, denn er bekam die Sachen wirklich billig. Auch die Leute waren nicht zu tadeln; die Beute, welche sie gesammelt, ward hauptsächlich in den Kasernen der Mohamedaner gefunden, welche Alles selbst geraubt hatten und dann geflohen waren. Schnelle Verkäufe zu niedrigen Preisen sind an der Tagesordnung. Sowohl bei den Engländern wie bei den Amerikanern besteht die Beute aus den verschiedensten Artikeln. Der Marsch führte eben durch die „Kuriostäten-Straße“, einst eine der wunderlichsten Straßen der Welt, angefüllt mit den kostbarsten Schätzen, Porzellan der feinsten Sorten, Schnitzereien der seltensten Art, in Sandelholz, Eisenstein u. s. w., Schmuckgegenständen aus weißem Krystall, Seidenzeugen in Menge und anderen Dingen ohne Zahl, die das Herz eines Sammlers vor Freuden hüpfen machen. In den Ver. Staaten wird sicher viel raisonnirt werden, wenn dieses Plündern bekannt wird, aber diejenigen, welche am heftigsten dagegen reden, würden hier die Ersten sein, am Plündern sich zu beteiligen, und würden habgierig den größten Antheil fordern. Uebrigens wird dieses Plündern schließlich eine viel heilsamere Wirkung haben, als das Hinrichten von ein paar Tausend der gelben Teufel. In Zukunft dürften die Chinesen, wenn sie erst überzeugt sind, daß die feindlichen Kruppen durch Peking marschiren und die Hauptstadt plündern können, bedeutend sorgsamer sein, um Schandthaten gegen die Fremden zu verhindern. Ein Chinese kann den Tod viel eher als den Verlust seines Eigenthums vertragen.“

Tageschronik.

— **Prinz Georg von Griechenland** traf den Vittern zufolge am Donnerstag Nachmittag in Warschau ein und stieg im Schloß zu Lazienki ab. Bald darauf unternahm Seine königliche Hoheit eine Fahrt durch die Stadt, besichtigte das ehemalige königliche Schloß und besah sich dann auf den Wiener Bahnhof, von wo aus die Abreise des hohen Gastes ins Ausland erfolgte. Das Diner wurde für Se. königliche Hoheit telegraphisch in Skiernewice bestellt.

— Wie schon erwähnt, kam der **Brandstiftungsproceß** gegen den Lodzer Fabrikanten Cyprian Fuchs und seine Söhne am Donnerstag in der Warschauer Justizpalate zur Verhandlung. Am 7 Uhr Abends verkündete der Gerichtshof die Resolution, der zufolge das Urtheil des Petrikauer Bezirksgericht in vollem Umfang bestätigt wurde. Mithin sind sämtliche Angeklagten zum Verlust aller Rechte und zur Zwangsarbeit verurtheilt, Cyprian Fuchs auf sechs Jahre, Josef Fuchs auf vier Jahre und Simich Fuchs auf zwei Jahre und 4 Monate.

— **Zugverspätungen.** Das Kommunikations-Ministerium hat konstatiert, daß 50 pCt. der Zugverspätungen darauf zurückzuführen sind, daß die betreffenden Züge von den Abgangs- resp. Knotenpunkten mit Verspätung abgelaufen werden; 25 pCt. Verspätungen entstehen durch unregelmäßige Fahrt und 15 pCt. durch zu langen Aufenthalt auf den Stationen. Das Ministerium will nunmehr die Ursachen der Verspätungen beseitigen.

— **Zollermäßigung für Wein.** Die von uns gebrachte Meldung, nach welcher der am 21. Juli d. J. decretirte Zollzuschlag von 50 pCt. auf Weine von 13 und weniger Prozent Alkohol neuerdings keine Anwendung findet, findet ihre Bestätigung in einem in der Nr. 114 der Gesetzsammlung veröffentlichten Erlaß. Die Zollermäßigung tritt mit dem Tage der Bekanntgabe der Verfügung an die Zollämter in Kraft.

— **Kleinfeuer.** In einer Wohnung im ersten Stockwerke des Hauses Sverowastraße Nr. 31 entzündete sich am Donnerstag Abend in der siebenten Stunde die Balkenlage, und wurde die Feuerwehr alarmirt, deren beide stabilen Abtheilungen schnellig eintrafen und den Brand binnen wenigen Minuten löschten.

— Die Frage der Einführung eines **Finanzregisters** wird gegenwärtig in Regierungs-Kreisen aufs Neue berathen. Falls es zu einem positiven Resultat kommen sollte, wird das Register folgende Daten enthalten: Namen und Stand des Besitzers des betreffenden Unternehmens, seine Firma, die für alle Verpflichtungen haftende Person und die Bevollmächtigten des Besitzers. Jede im Laufe der Zeit eintretende Veränderung muß sofort mitgetheilt und in das Register eingetragen werden.

— Der Gesundheitszustand des polnischen Schriftstellers **Wladyslaw Reymont**, eines der Dpfer der letzten Katastrophe auf der Warschau-Wiener Bahn, ist nach wie vor sehr unbefriedigend. Der Patient hält sich zur Zeit in Dberlitz auf und wird sich demnächst in die

Nervenheilanstalt des berühmten Professors Kraft-Ebing begeben.

— Aus Petersburg wird uns mitgetheilt, daß die Gerüchte von der bevorstehenden Anstellung von **Fabrikinspektoren** der Begründung entbehren.

— **Personalmeldungen.** Dem **Wpas. Bkorn.** zufolge sind befördert: Der ehemalige Kanzleibeamte der Lodzer Stadtpolizei **Karpinski** zum Collegiensekretär, der Geschäftsführer der Lodzer Kreisverwaltung **Tananiewicz** und der Beamte des Lodzer Magistrats **Russecki** zu Gubernements-Sekretären.

— Nach wochenlangem **Stillstand im Getreidegeschäft** hatte man für den gestrigen ersten Markttag nach den israelitischen Feiertagen bedeutende Zufuhren erwartet. Diese blieben aber in Folge der schlechten Wege vollständig aus und verlief auch dieser Markttag still und gänzlich geschäftslos.

Die Stimmung der inner-russischen **Winnemärkte** ist nach wie vor still, nur die Abschwächungstendenz der ausländischen Börsen brachte einige Belebung hinein. In Centralrussland ist die Zufuhr unter dem Einfluß der Abschwächung der Hofenmärkte zurückgegangen; die Qualität des in den Handel gebrachten Korns ist schlechter, besonders schwach ist Hafer. In Weizen ist eine gewisse Belebung im Transwolga-Gebiet zu constatiren; die große Zufuhr begünstigt die Exporte nach den baltischen Häfen. Die Schwarzmeer- und Now-Häfen haben keine wesentlichen Veränderungen zu notiren; Weizen wird für das Ausland gar nicht verlangt, die örtlichen Verträge dank den gesunkenen Preisen ziemlich belebt, sowohl für den Conium als auch zu Speculationszwecken; Gerste stet — im Hinblick auf die gestiegenen Notierungen an den deutschen Märkten, Roggen etwas fester.

Vom **austländischen Getreidemarkt** berichtet der „Berliner Börs.-G.“ Folgendes:

Nach den scharfen Rückgängen, die an den amerikanischen Märkten in den letzten Tagen eingetreten waren, war die Tendenz gestern drüben fester, ohne daß besondere Gründe dafür gelabelt wurden. Hier genügte diese Anregung nicht, um die Kauflust mehr anzuregen; dieselbe war äußerst schwach, wogegen Abgeber auf Grund billigerer nordrussischer Offerten pressanter aufrateten. In Weizen lauteten die amerikanischen und russischen Angebote nicht theurer als gestern, es sind in ersterer Provenienz einige Schiffe zu Stande gekommen. Gerste ist von Rußland stärker offerirt. In Mais ist zu etwas besseren als den getrigen Preisen von Amerika manches gekauft worden.

— **Imn Besten des Rettungsdereins** sind im Lauf des dritten Vierteljahres folgende Spenden eingegangen:

- 1) Im Juli durch die Redaktion des „Rozwój“: von den Bäckergehilfen 15 Rbl., von einem Kreise von Personen, die das Gartenfest in Helenehof nicht besuchen konnten, 5 Rbl.
- Durch die Redaktion des „Lodzer Tageblatts“: von Herrn Bozewicz in seinem Restaurant gesammelt 8 Rbl., an Stelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Nojale Wagner von A. B. Kopicowski 2 Rbl., E. Perlberg 1 Rbl., an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Adolf Lübert von Sil. Berg 4 Rbl., Auguste, Emilie und Ottilie Berg je 2 Rbl.
- Durch den Friedensrichter des 3. Bezirks, gespendet von verschiedenen Personen, 12 Rbl., von den Herren W. Musnicki u. Co. 3 Rbl., Dr. R. S. von Fel. Petronella W. 1 Rbl. Für geleistete Hilfe von: G. Frieder, W. Czaj. und W. M. S. je 1 Rbl., Ur. 35 Kop., G. Kur. 25 Kop. und S. Szyp. 20 Kop. Zusammen 60 Rbl. 80 Kop.
- 2) Im August: von Hrn. G. Felin 2 Rbl. St. G. für geleistete Hilfe 7 Rbl. 50 Kop., zusammen 9 Rbl. 50 Kop.
- 3) Im September: durch den „Rozwój“, gesammelt beim Scheiden eines Collegen 5 Rbl. 25 Kop., von S. Szym. 3 Rbl. Für geleistete Hilfe von G. 10 Rbl., E. Sz. u. R. Prob. je 3 Rbl., S. Frisch, M. Bl. und R. je 1 Rbl., E. G. 60 Kop. und S. Szur. 20 Kop. zusammen 29 Rbl. 5 Kop. Außerdem von Herrn D. Chienemann 1 Pud hyggroskopische Waite.

Für obige Spenden sagt der Verwaltungsrath seinen aufrichtigsten Dank.

— **Gerichtliches.** Während der nächsten hiesigen Session des Petrikauer Bezirksgerichts kommen folgende Proceße zur Verhandlung:

- Am 25. Oktober.
- 1) Anton Gasinski, Wechselfälschung,
- 2) Chasfel Bialogurocki und Symon Piechotta, Diebstahl unter besonders gravirenden Umständen,
- 3) Schlama Rosenstein, Körperverletzung,
- 4) Josef Galkowicz, Stanislaw Szadkowski und Stanislaw Nowicki, Widersetzlichkeit und thätliche Beleidigung eines Beamten,
- 5) Josef Kozimierzal, Beleidigung eines dienstlich fungirenden Beamten mit Wort und That,
- 6) David Oberhardt, Widersetzlichkeit gegen die Forstpolizei,
- 7) Theophil Galonzo, Verbalinjurie gegen einen dienstlich fungirenden Beamten,
- 8) Mojschel Gelbart, Diebstahl,
- 9) Walenty Gilaszel, desgleichen,
- 10) Andreas Grzybzewski, Diebstahl mit Einbruch,
- 11) Ludwika Szuga, Inspflichtlassen des eigenen neugeborenen Kindes, wodurch der Tod des letzteren verschuldet wurde,

12) Anton Kardini, Veruntreuung dienstlich anvertrauter Gelder.

Am 26. Oktober:

- 1) Franz Pop, Fälschung eines privaten Schriftstücks,
- 2) Lorenz, Jan und Anton Wozniak und Martin Dira, Verftämmelung,
- 3) Adolf Naster und Ida Kaspar, uneheliches Zusammenleben,
- 4) Konstantin und Josef Stolarek, Josef und Theophil Sngl und Anton Przybyl, Körperverletzung,
- 5) Marianne Tuzkiewicz, Körperverletzung mit Vorbedacht,
- 6) Wladyslaw Ruzycski, Dokumentendiebstahl,
- 7) Julian Szymonowski, desgleichen,
- 8) Sylvester Simon, Körperverletzung mit Vorbedacht,
- 9) Konrad Galewski, Fälschung eines nicht-officiellen Schriftstücks,
- 10) Leopold Kuznik, Verschleuderung fremden Eigenthums,
- 11) Mendel Adler, Wechselfälschung,
- 12) Machle Zeleniecka und Malke Sienicka, Benutzung eines fremden Passes.

Am 27. Oktober:

- 1) Josef Bubas und Franz Czernanski, Körperverletzung,
- 2) Franz Brzezynski, Wojciech Antoniewicz und Wojciech Czerninski, desgleichen,
- 3) Meier Bar Scheps, Uebertretung des Fabrikstatuts,
- 4) Marcell Skampiec, Martin, Wladyslaw und Marianne Glinwy, Adolf, Juliane, Julius und Roman Prawib, Jan Sowiński, Julian Kempinski, Anton Frontezal, Stanislaw Zuchowski, Walenty Torbiaczek, Anton Andrzejczak und Josef Plocinski, Körperverletzung,
- 5) Stanislaw Zuglinski, desgleichen,
- 6) Sgnaz, Jan, Michael und Franz Rujel und Katharina Wojciechowska, desgleichen,
- 7) Brigitta und Ignaz Kolosinski, desgleichen,
- 8) Franz Rudnicki, Jan Szalowski, Roman und Wicenty Gorlowski, desgleichen,
- 9) Katharina Grzegorzyl, desgleichen,
- 10) Alexander Gzila, Todtschlag im Steit. Der Bestand des Gerichts wird folgender sein: Vorstehender S. G. Herzog, Beisitzer A. W. Kolczanowski und G. S. Sobizewski, Procureur-gehilfen S. M. Dierow und W. W. Berewkin, Sekretär Grzybniski und Dolmetscher Wasserzweig.

— **Vom Lodzer Musikverein.** Das Programm für das am künftigen Mittwoch stattfindende Concert des Lodzer Musikvereins umfasst folgende Nummern:

- 1. R. Fuchs, Serenade Nr. 3 für Streichorchester,
- 2. G. Saint-Saens, Clavierconcert Nr. 5, mit Begleitung eines zweiten Claviers, vorgelesen von Fr. Ditawa.
- 3. Massenet, Arie aus der Oper „Der König von Lahore“ vorgelesen von Hrn. Grabgenwski.
- 4. R. Volkmann, Serenade für Streichorchester mit Cellofello (Herr S. Birnbaum.)
- 5. a) Kurpinski, Arie aus der Oper „Zamek na Czorsztynie.“
- b) Schulz, „Allons tous les deux“ vorgelesen von Hrn. Grabgenwski.
- 6. a) R. Schumann, Märchen, Nocturne,
- b) Chopin-Liszt, der Wansch, vorgelesen von Fr. Ditawa.
- 7. a) P. Mazzyński, Frühlingsspiel,
- b) St. Moniuszko, Kriegsspiel, vorgelesen von Hrn. Grabgenwski.

Den Mitgliedern des Vereins bringen wir in Erinnerung, daß ihre Bergünstigungen in Bezug auf den Preis der Bilette nur bis zum 21. Geltung haben.

— **Thalia-Theater.** „Mariastuart“, Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller. — Es gereicht der Direction zur Ehre, daß sie trotz der trüben Erfahrungen, die sie in dieser Hinsicht seit Jahren gemacht hat, in ihrem Bestreben, von Zeit zu Zeit durch klassische Vorstellungen den Geschmack unseres Publikums zu veredeln, nicht nachläßt. Daß ihr dies aber jemals gelingen wird, möchten wir bezweifeln, und diesen Zweifel fanden wir auch am Donnerstag wieder bestätigt, denn in erster Reihe glänzten die Vertreter der oberen Tausend durch völlige Abwesenheit und es hatte sich nur ein kleines Häuflein eingefunden, den herrlichen Worten des Dichters fürsten Schiller zu lauschen. Und doch hätten wir gerade für diese Vorstellung, die in allen Theilen eine sehr gelungene war, ein großes Publikum gewünscht. Fräulein K o r n gestaltete die unglückliche Königin Maria Stuart sehr interessant, aber ein wenig zu realistisch; man braucht gerade kein Verehrer von übergroßen Maßes zu sein, um nicht doch einen etwas vertiefteren Ton zu wünschen. — Fel. v. S c h m i e j n g l war vom Scheitel bis zur Sohle eine Königin, sie entzückte uns durch ihre fein zergliederte Deklamation und ihr prächtiges Mienenpiel, welches letzteres besonderes in der Gartenscene von großer Wirkung war. — Mit edlem jugendlichem Feuerer wurde der Mortimer von Herrn S t e r n b e r g gespielt und hierfür sei ihm warme Anerkennung gezollt. Den finsternen Burleigh gab

Herr K n a p p e tadelloß und die Herren B i r k h o l z (Leicester) und L u d w i g (Schwabburg) wurden ihren Aufgaben ebenfalls voll und ganz gerecht. Inscenirt war die Vorstellung peinlich sorgfältig, ein Verdienst des Herrn Regisseur K n a p p e, und für die prächtigen und bis ins kleinste Tüpfelchen historisch-rechten Kostüme, in denen sich Burleigh, Leicester, Mortimer, die Abgesandten Frankreichs u. A. präsentirten, gebührt Herrn Dergardorobier F r i s c h e t — einem Künstler in seinem Fach — alle Anerkennung.

— Die Tage kürzer, die Abende länger — das sind die Anzeichen des sich geltend machenden **Winterhalbjahres**. Der Aufenthalt und die Bewegung im Freien wird durch kühles und unfreundliches Wetter beeinträchtigt und die hiergegen Schutz bietenden Turnhallen werden wieder fleißiger und regelmäßiger besucht. Das Turnen bildet für jeden Menschen, sei er nun geistig oder körperlich angestrengt, das erfrischende, belebende Element, und stärkt zu neuer Arbeit. Wohl findet man jetzt in vielen Wohnungen auch Turngeräthe, aber die bilden doch nur einen Nothbehelf, denn ohne Gemeinsamkeit, gesellschaftliche Anregung und fachverständige Leitung vermag das Turnen seine heilsamen Wirkungen nicht geltend zu machen. Nicht nur für die Jugend, sondern auch für ältere Herren ist das Turnen von großem Nutzen. Man kann es jeden Winter beobachten, wie hilflos und ängstlich bei Schnee- und Straßenglätte sich so manche noch ganz rüstige Männer benehmen, denen nichts weiter fehlt, als daß ihre Füße etwas unbiegsam geworden sind, oder daß der Schwerpunkt ihres Körpers in Folge zu großen Körperumfangs sich allmählich wesentlich verriickt hat. Durch zweckentsprechende Leibesübungen kann das Uebel in kurzer Zeit beseitigt werden.

Zu bedauern ist es daher, daß wir hier weder einen Turnverein, noch eine gute Turnanstalt unter Aufsicht eines tüchtigen Fachmannes besitzen. Wir sind der Ansicht, daß ein Turnlehrer, welcher sich zur Gründung einer Fachschule in unserer Stadt entschließen wollte, seine Rechnung finden würde.

— **Der Ofen.** Ein alter, über den Sommer vernachlässigter Freund gelangt jetzt wieder zur Ehre: der Ofen. Ehe er jedoch regelrecht in Action treten soll, treffe man Fürsorge, daß angemessene Vorbereitungen vorangingen. Zuerst soll eine gründliche Reinigung des Feuerraumes stattfinden; sämtliche Rückstände der früheren Heizung müssen sorgfältig beseitigt werden. Ferner lasse man beim Heizen die nöthige Sparmaß walten. Es ist unglücklich, wieviel Geld auf verschwenderische Weise in den Ofen geschleudert wird. Von der ganzen Kohle, die wir als Heizmaterial verwenden, kommt uns etwa nur der zehnte Theil als Wärme zu gute. Alles andere fliegt unbenutzt durch den Schornstein. Tene kleinen Rußatome, die in den Großstädten eine solche Plage darstellen, sind nichts weiter, als nutzlos vergebendes, nicht hinreichend in Wärme umgelegtes Heizmaterial.

Die Technik versucht schon seit einer Reihe von Jahren, einer solchen Verwendung durch allerhand Vorrichtungen Einhalt zu thun. Allein ein Sparsystem, das als vollkommen bezeichnet werden darf, ist noch immer nicht erfunden worden. Wichtig ist, daß das Heizmaterial absolut trocken sei. Das gilt sowohl in Bezug auf Holz, als auch auf Kohle. Zur Ersparniß der letzteren trägt es nicht wenig bei, wenn man sie, bevor sie zum Heizen verwendet wird, etwas anwärmt. Unter allen Umständen sollte man dies in dem Falle thun, daß Kohlen zum Nachheizen aufgelegt werden. Zu dem schon brennenden Gefüß, entziehen sie diesen, wofern sie ausgefaltet waren, eine nicht geringe Portion Wärme.

Außerdem hat man, wenn man Kohlen nachlegt, diese nicht auf die glühenden zu werfen, ein solches Verfahren wäre grundfalsch. Man schiebt vielmehr die im Feuerraum brennende Masse vermittels des Hakens nach hinten und legt nun die frische Zuhat auf den vorn frei gewordenen Theil des Kofes. Die Gase, die sich hier jetzt entwickeln, streichen über die schon glühende Masse hinweg, wo sie derart erhit werden, daß sie zur Erwärmung des Zimmerraumes hinreichend beitragen vermögen. Schüttet man dagegen frische Kohlen ohne solche Vorkehrungsmaßregeln sofort auf schon brennende, so wird eine Masse von Rauch, Ruß und Kohlenoxyd erzeugt. Die Heizkraft verringert sich, statt daß wir ihr, wie es doch in unserer Absicht lag, eine Steigerung zukommen lassen. Es findet jener oben geschilderte unvollständige Verbrennungsproceß statt mit allen Nachtheilen, die ihm anhaften.

Unter Beobachtung der vorstehend gegebenen Anleitungen werden wir an dem dankbaren Verhalten unseres Hausfreundes unsere helle, warme Freude haben.

— Im **Thalia-Theater** findet heute Abend eine nochmalige Aufführung der Operette „Die Geisha“ bei halben Preisen statt.

— **Frauenzimmer** bezeichnete am Ausgang des Mittelalters das fürliche Frauengemach, dann die Gesamtheit der darin wohnenden Frauen, später eine Gesamtheit von Frauen überhaupt, und seit 1730 die einzelne, besonders die vornehme Frau. Frauenzimmer ist ein Sammelname, wie Heer, Volk. Heidenhain will den Ursprung der Bezeichnung für die einzelnen Frauen auf eine sprachliche Bildung zurückführen. „Zimmer“ bezeichnet im Mittelalter nicht nur das Gemach, sondern auch den ganzen Bau. „Frauenzimmer“ konnte demnach auch den Bau der Frau, ihre Gestalt, bedeuten. Zimmer ist in diesem Sinne mit „Bild“ gleichzusetzen, das früher vielfach zur

Bezeichnung für Mann und Frau benutzt wurde. Weiter weist Heidenhain darauf hin, daß Frau in Zusammenfügungen häufig einen ganz besonderen Sinn hat, nämlich die Jungfrau Maria bezeichnet. Solche Bildungen sind in Menge vorhanden: „Frauenglas“, „Frauentage“, „Frauenkirche“ u. s. w. Ebenso bedeutete „Frauenzimmer“ gleich „Frauenbild“ für die Kreise des Handwerks „Matrienbild“. Das Hohlhelige, Amuthige, Freundsliche, zugleich aber auch das Erhabene und Königliche war damit bezeichnet, und zwar bezog sich dies auf die äußere Erscheinung. So erklärt es sich auch, daß die Frauen wohl von anderen Frauen die Bezeichnung „Frauenzimmer“ gebraucht, aber nie von sich selbst — die Bescheidenheit verbietet es ihnen, sich unter die Schönen zu rechnen, und verlangte „wir Weibsbilder.“ So erklärt es sich auch, daß wir zwar „Mannsbild“ neben „Weibsbild“, aber nicht „Herrenzimmer“ neben „Frauenzimmer“ zur Bezeichnung des Einzelnen haben.

— **Bekanntmachung.** Erfuche die Eltern aus der Johannis-Gemeinde, die Kinder zur Konfirmation haben, dieselben zum Konfirmandenunterricht anzumelden.

W. P. Angerstein, Pastor.  
— **Dankfagung.** Herr A. E. spendete für die Armen des St. Johannis-Gemeinde, 100 Korzer Kohlen.

Herr N. N. spendete für die Armen der St. Johannis-Gemeinde statt eines Kranzes auf das Grab der entschlafenen Frau Emilie Angerstein 100 Mk. 20.

Beiden Herren dankt für ihre freundliche Unterstützung der Armen im Namen derselben  
W. P. Angerstein, Pastor.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. October. Zur Verproviantierung des deutschen ostasiatischen Truppen haben in Spanien die Arbeiten, die seit Anfang September ruhten, in dieser Woche wieder begonnen. Eine Abteilung Soldaten und auch Civilarbeiter sind mit der Verpackung von Roggenmehl beschäftigt, das in Holzlisten mit Weißblecheinlage in Mengen von je 25 Kilogramm zur Verwendung gelangt. Es werden diesmal ungefähr 20,000 Centner Roggenmehl, welches die Dampfmaschinen der Armer-Consejwerkfabrik in Hagerhorst liefern, über Bremerhaven nach China geschickt.

Berlin, 17. October. General Booth, der Begründer und Leiter der Heilsarmee, kommt nach Berlin und wird hier am 22., 23. und 24. dieses Monats in drei großen Versammlungen eine Heerschau über die deutsche und speziell die Berliner Heilsarmee abhalten. In seinem Gefolge befinden sich 350 Stabs- und Feldofficiere der Heilsarmee.

Cranberg, 17. October. Uebereinstimmende Mittheilungen ergeben, daß die Kaiserin Friedrich in langamer Erholung begriffen ist. Zur Ablösung im Nachwachtdienst bei der hohen Patientin ist die Schwester vom Berliner Victoria-Stift, die früher im Cranberger Krankenhaus thätig war, berufen worden. Das Schloß ist streng für jedermann gesperrt. In hiesigen mit dem Friedrichshofer Palais in Verbindung stehenden Kreisen hat die Veröffentlichung des letzten Bulletin vom 14. d. Mts. überrascht. Die Vermuthung, daß dieselbe vom Kaiser direct angeordnet worden sei, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit.

Paris, 17. October. Gestern fand der feierliche Wiederzusammentritt der Gerichtshöfe statt. Dabei erfolgte zugleich die Einführung des neuen Generalprocurators Bulot. Dieser hielt eine Ansprache, in welcher er ausführte, die richterlichen Beamten dürften nicht vergessen, daß, wenn sie Richter seien, auch Vertreter der Regierung wären, welche von ihnen unbedingte Hingabe an die republikanischen Einrichtungen verlangen könne.

Auch über die Volksvertretung nähert sich die Zeit der Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit. In dem gestrigen Ministerrathe wurde der Zusammentritt der Kammern auf den 6. November festgesetzt.

London, 17. October. Die Führer der englischen Pilger wurden gestern vom Papste in einer Privataudienz empfangen. Der Papst war äußerst kühl und zurückhaltend. Obwohl in der Adresse eine Stelle enthalten war, die auf die Artikel der kirchlichen römischen Zeitungen anspielte, die den Papst als boerenfreundlich darstellten, ging der Papst auf diese Anspielung nicht ein und begnügte sich, seine Wünsche für eine Ausbreitung des katholischen Glaubens in England auszudrücken. Der Osservatore Romano erhielt den Befehl, nichts über die Audienz zu veröffentlichen.

London, 17. October. Aus Vancouver wird unter dem gestrigen Datum telegraphirt: Baronin Kettler ist hier eingetroffen.

Rom, 17. October. Ministerpräsident Saracco reiste nach Neapel ab, um mit dem König die Lage in China zu berathen. Hier hält man die Friedensansicht für sehr gering, so lange der Hof in Singanfu weilt.

Sagan, 17. October. Die Deputation der Boeren wird demnächst einige europäische Hauptstädte besuchen.

Stockholm, 17. October. Während der Krankheit des Königs Oskar von Schweden und Norwegen wird wahrscheinlich eine Regentenschaft des Kronprinzen eintreten. Wenigstens ist die norwegische Abteilung, der Staatsrath in Stockholm, die anlässlich der beabsichtigten Reise des Königs

in Christiania eingetroffen war, telegraphisch zurückberufen worden, ein Umstand, der allgemein mit der bevorstehenden Ernennung des Kronprinzen in Verbindung gebracht wird. Man nimmt auch an, daß der Kronprinz als Regent die Störthings eröffnen wird.

Telegramme.

Berlin, 18. October. An Stelle des Fürsten Hohenlohe ist Graf Bülow zum Reichskanzler ernannt worden.

Berlin, 18. October. Kaiser Wilhelm hat ein Handschreiben an den Fürsten Hohenlohe gerichtet und ihm den Schwarzen Adlerorden mit Brillanten verliehen.

An Bülows Stelle soll, wie allgemein erwartet wird, der Unterstaatssecretär Baron Nishofen treten.

Berlin, 18. October. Aus Cronberg kommen über das Allgemeinbefinden der Kaiserin Friedrich beunruhigende Nachrichten.

Berlin, 18. October. Beglaubigte Nachrichten über den Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin-Regentin von China liegen nicht vor.

Nach einem Telegramm der „Frankfurter Zeitung“ aus Shanghai von gestern soll Kaiser Kwang-Sü allerdings bereits in Singanfu eingetroffen sein.

Berlin, 18. October. Laut den neuesten hier eingegangenen glaubwürdigen Nachrichten, wächst die antidynastische Strömung in den südlichen Provinzen Chinas ganz gewaltig.

Berlin, 18. October. Die Generalversammlung des Bundes der Industriellen beschloß am zweiten Sitzungstage, die Staatsregierung um die Einleitung weiterer Maßnahmen zur Abstellung des Kohlenmangels zu ersuchen, insbesondere um zeitweilige Aufhebung der Ausnahmetarife für die Ausfuhr von Kohlen nach dem Auslande, sowie um Veranstaltung einer Untersuchung über die Verhältnisse am Kohlenmarkte. Der Bund hat einen ständigen Ausschuß für die Behandlung der Kohlenfrage eingesetzt.

Dresden, 18. October. Der Gesundheitszustand des Königs Albert ist nicht ganz befriedigend.

Da der König großer Schonung bedarf, so kann die Ueberfiedlung nach dem Schloß in Dresden nicht stattfinden.

Wien, 18. October. Die „Pol. Corr.“ theilt mit, der Plan des Prinzen Georg betreffend die Neuregelung der staatsrechtlichen Stellung Kretas finde nirgends Zustimmung. Der Grundsatz aller Mächte sei, an dem jetzigen Zustand nicht zu rütteln, womit jede ernste Erörterung der Abtrennung Kretas von der Türkei ausgeschlossen sei. Die Ausschließlichkeit des Plans werde dem Prinzen unzuweifelhaft gleich an der ersten Stelle, wo er anklopft, dargelegt werden.

Peking, 18. October. Der russische Gesandte Giers beabsichtigt in diesen Tagen nach Peking zu reisen.

Singapur, 18. October. Die Insurgenten haben die Stadt Mulschen besetzt. In Swatow sind Unruhen ausgebrochen, der deutsche Konsul bittet um Schutz und um Entsendung eines Kriegsschiffes.

Kirchliches.

Für die hiesigen lutherischen Christen finden im Laufe der kommenden Woche folgende Gottesdienste statt:

- Trinitatis-Kirche. Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. (Pastor Hadrian.) Nachmittags 1/2 3 Uhr Kinderlehre. (Pastor Gundlach.) Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst. (Pastor Gerhardt.) Mittwoch: Abends 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Hadrian.) Konfirmandensaal. Sonntag: Nachmittags 4 Uhr Versammlung der weibl. confirmirten Jugend. Armenhaus. Sonntag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. (Pastor Gundlach.) Kantoratslokal, Pankstraße. 44. Dienstag: Abends um 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Gundlach.)

- Kantoratslokal, (Baluty) Dąrowastraße. Donnerstag: Abends um 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Gerhardt.) Johannis-Kirche. Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. (Oberpastor Angerstein.) Nachmittags 6 Uhr Abendgottesdienst. (Pastor Manitius.) Mittwoch: Abends 8 Uhr Bibelstunde. (Oberpastor Angerstein.) Stadt-Missionsaal. Sonntag: Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderlehre. (Dionisius Dietrich.) Nachmittags 4 1/2 Uhr Versammlung der confirmirten Jugend. (Oberpastor Angerstein.) Abends 7 Uhr Jungfrauenversammlung. Freitag: Abends 8 Uhr Vortrag. (Oberpastor Angerstein.)

Notizen

über die Bevölkerungsbeziehung in der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 7. bis 13. October 1900.

Getauft: 13 Knaben, 10 Mädchen. Aufgegeben: Daniel Neumann mit Martha Kroll — Otto Hermann Krosz mit Magdalena Hermanns — Karl Eduard Bernhardt mit Ida Koul — Louis Reinhold Fulde mit Olga Wonda Heidrich — Wilhelm Schulz mit Bertha Hänsler — Johann Mendler mit Mathilde Jznicich geb. Majché — Eduard Robert Kadach mit Florentine Kettel — Casar Förster mit Mathilde Grohmann. Getraut: 6 Paar. Gestorben: 15 Kinder und folgende erwachsene Personen: Louise Lehmann geb. Weir 71 Jahre, Anna Sommerfeld geb. Weir 74 Jahre, Beniamin Gumpel 42 Jahre, Moritz Hermann Kauber 55 Jahre, Justine Nid geb. Kaup 71 Jahre, Emilie Emma Baganz geb. Hauser 28 Jahre. Todtgeboren: 2 Kinder.

(Evangelische Confession in Zgierz.) Vom 8. bis 14. October 1900. Getauft: 3 Knaben, 4 Mädchen. Aufgegeben: —. Getraut: 3 Paar. Gestorben: 3 Knaben, 4 Mädchen, 1 Mann, 1 Frau. Todtgeboren: — Kinder.

(Evangelische Confession in Wabianice.) Vom 7. bis 14. October 1900. Getauft: 8 Knaben, 9 Mädchen. Aufgegeben: Alexander Theophil Schütz mit Louise Häuser geb. Medof — August Wülling mit Wanda Emilie Rothbust — Theodor Neumann mit Louise Cornelle Schmidt — Friedrich Payer mit Ottilie Gruber — Rudolf Schapschneider mit Auguste Marie Gal — Johann Mats mit Amalie Bojer. Getraut: 1 Paar. Gestorben: 4 Kinder und folgende erwachsene Person: Rosine Anna Bajerle geb. Luther 69 Jahre. Todtgeboren: — Kinder.

Nachstehende Telegramme konnten von Telegraphenamate theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Anders aus Rostow, Landau aus Gröna, Indkiewicz aus Moskau, Zgierzstraße № 48 aus Warschau, Biewiorkowski aus Nowo-Nabomsk, Lischer aus Dombrowa, Czysielski aus Slupce, Schmidt aus Slonim, Frank aus Hull, Kochenski aus Charlou.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamate eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Getreidepreise.

Warschau, den 18. October 1900. (in Waggon-Ladungen pro Pud Kopelen)

Fein Weizen.	von 93 bis 95
Mittel Weizen.	88 — 92
Ordinär Weizen.	— — —
Fein Roggen.	72 — 73
Mittel Roggen.	— — —
Ordinär Roggen.	— — —
Fein Hafer.	78 — 80
Mittel Hafer.	68 — 78
Ordinär Hafer.	63 — 65
Fein Gerste.	— — —
Mittel Gerste.	— — —

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 93,75 für 10 Etrl. auf Berlin auf 3 Monate zu 45,80 für 100 Marl. auf Paris auf 3 Monate zu 37,40 für 100 Francs. auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,60 für 100 Holl. Gulden. Checks: auf London zu 94,80 für 10 Etrl. auf Berlin zu 46,30 für 100 Marl. auf Paris zu 37,70 für 100 Francs. auf Amsterdam zu 78,45 für 100 Holl. Gulden.

auf Wien zu 39,20 für 100 österr. Kronen. auf Kopenhagen zu 52,05 für 100 dän. Kronen. Die Staatsbank wechselt Kreditbilletts auf Goldmünze um in unbeschränkter Summe (1 Rbl. = 1/15 Imperial, enthält 17,424 Doli Reingold. Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen: Imperiale aus den Jahren 1886 — 1896 zu 15 R. — R. Halbimperiale aus den Jahren 1886 — 1896 zu 7 50 „ Imperiale und Halbimperiale noch früherer Jahre, desgleichen Dukaten — nach dem Werthe des reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Gebühren für die Umprägung, wobei gerechnet werden 1 Doli der Münze = 5 Rbl. 05 Kop. und 1 Sol. = 5 Kop. (abgerundet).

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Coursbericht.

Berlin, den 18. October 1900.	100 —	Stückel 216 9/16	35
Wittme —	216 9/16	35	
St. Petersburg, den 18. October 1900.	100 Rbl.	100 Rbl.	100 Rbl.
St. Petersburg, den 18. October 1900.	100 Rbl.	100 Rbl.	100 Rbl.

St. Petersburg.

Inhaber eines alten renom. Geschäfts in St. Petersburg, der noch ein freies Lokal (Centrum d. St.) besitzt, wünscht die Vertretung eines gangbaren Artikels zu erhalten. Gest. Offerten erbeten an A. Музерж. Моховая 39 кв. 43 Ст. Петербурга.



Garderoben-Geschäft bei Frau Marie Liesel Rawest-Strasse № 28, werden Herbst- und Winter-Paletots für Knaben und Mädchen laut Maas sofort angefertigt.

UMZÜGE, VERPAKUNG, LAGERUNG T. WILCZYNSKI & Co. Skwerowa Nr. 15, drittes Haus vom Bahnh. Expedition, Waaren- und Möbel-Transport.

Dr. S. Krakowski, Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, empfängt täglich von 9 1/2 — 11 Vormittags und 4 — 7 Uhr Nachmittags. Petrikauer-Strasse 123, Haus Wajdyslawski.





Privil. u. pat. in allen Staaten

# „Exsiccator de Ritter“

Sicheres Mittel gegen Holzpilze und Mauerfeuchtigkeit. 1000 Beweise. Broschüre franco und gratis.

In Fässern billigst berechnet.

Adress: Ing. Mech. Ottmar Schilling, Warschau, Królewska-Str. Warschau Nr. 49.

Das neueröffnete Special-Magazin für Kinder-Garderoben

von

# M. POLASKA

ist mit den neusten Saison-Neuheiten als: Kleidchen, Hüten, Paletots, Jaquets, Garnituren für Knaben und Wäsche versehen und führt Arbeiten aus eigenen oder gelieferten Stoffen sorgfältigst aus.

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 89, gegenüber dem Laden des Herrn Serkowski.

Für Hustende u. Geschwächte Extract u. Bonbons

# LELIWA

in Apotheken und Apothekerwarenhandlungen.

Lodzjer chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei

Betrik.-Str. 41 **A. WUST** Konstantiner 9

Reinigung und Anfärbung aller Arten Damen- und Herren-Garderoben, wie Krüge, Paletots, Jaquets, etc., Alizarin-, Diamant- und Diamant-Färberei. Garantie für Echtheit.

Technische Abtheilung der Gesellschaft der Russisch-Französischen Gummi-, Guttapercha- u. Telegraphen-Werke in Firma

# PROWODNIK.

Fabrik-Niederlagen:

in Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 153,  
in Warschau, Królewskastraße Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für jede Industrie, Treibriemen, Hausschlänge, Brosente etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

Zur Saison empfiehlt:

Das Wäsche- und Galanteriewaren-Geschäft

**J. Schneider, vorm. W. Kossel,**  
Petrikauer-Straße Nr. 95

eine große Auswahl in:

Sonnen-Schirmen,	Sommer-Hemden,
Damen-Blousen,	Sport-Hemden,
" Corsets,	" Hütel,
" Gürteln,	Kravatten,
" Schleiern,	Hosenträger,
Künstliche Blumen.	Handschuhe.

Herrn-, Damen- und Kinder-Wäsche.  
Ball-Hemden in feinsten ausländischen Dessins.  
Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem Pariser Schnitt ausgeführt.

Das Möbel-Magazin von

# E. HABERMANN

Lodz, Zachodnia-Straße Nr. 31.

empfiehlt eine reiche Auswahl von Stühlen, Tischen, Stühlen, Toiletten, Schränken, Bücher-Schränken, Schreibtischen, Spiegeln etc. etc.

Bestellungen werden prompt und solid ausgeführt.

Die Specialfabrik von Lederwaren- und Plüsch-Galanterie

von

# Hermann Fogelbaum,

Dzielna-Straße Nr. 11.

empfiehlt eine große Auswahl von: Musterkoffern und Taschen für die Herren Reisenden, ferner Reise-Koffer, Plüsch, Handkoffer und Taschen, Portefeuilles, Cigarren-Etuis, Necessaires etc. etc.

Bestellungen und Reparaturen werden pünktlich und sorgfältig ausgeführt.

Große Auswahl von Luxus-Gegenständen in Bronze u. Porzellan.

Wäßige Preise.



# Gummi-Mäntel

in neuester Saçon

empfiehlt

# Heinr. Schwalbe,

Lodz,  
Petrikauer-Str. Nr. 53.

KRETSCHMAR & GÄBLER,  
Lager technischer Artikel,  
Petrikauer-Straße 117

empfehlen:

- Sämmtliche technische Gummi- und Asbestwaren,
- Reiniger, Kameelhaar- und Salatreibriemen,
- Haus-Spritzschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche,
- Pumpen, Pulsmeter, Injektoren,
- Flaschensäge, Winden, Feilschleiden, Ventilatoren,
- Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Zellen,
- Sämmtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc.
- Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Kaphita,
- Armaturen, Schmierapparate, Dellannen, Selbstlöser etc. etc.
- Alleinverkauf und Fabrikalager der Dinoleum-Fabrikate von Wicander und Larjon, Act.-Ges. für Korkindustrie, Alban.

Für die Herbst- und Winter-Saison

empfiehlt neu eingetroffene Dessins für Anzüge und Paletotstoffe, sowie Schüler-, Schützen-, Wagen- u. Billardtuche zu den billigsten Preisen

das Tuch- und Cord-Lager von

# P. GRAF,

Petrikauer-Straße Nr. 121

**Patti** Balsam, erfrischt und verschönert den Teint. Das einzige Schminnmittel v. der Patti gebraucht.

**Sylvia** Mittel anstatt Seife. Vorzögl. gegen Flechten u. giebt dem Teint eine jugendliche Frische.

**Lanol** gegen Flechten und Sommerfiede.

In haben in allen Parfümerie- und Droguenhandlungen in Lodz, Haupt-Niederlage Warschau, Nicola Nr. 6. — Klimocki.

Die Apothekerwaren-Handlung des Provisors der Pharmacie

# J. HARTMAN in Lodz,

Dzielna- (Babnistr.) Nr. 22, gegenüber der Nikolajewski-Straße,

empfiehlt verschiedene in- und ausländische Specialmittel, natürliche und künstliche Mineralwässer, Medicinal-Substanzen, gepresste Pastillen, fertige Pflaster, Verbandzeug, Röllisch-Wasser, Parfüms, Puder, Stärke, Waschlauge, Nizzaer Speisefel, Bienenöl, Brennspiritus, Benzol, Glasuren, Fußboden-Wachs und -Farben, Epitussade. dgl.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. судопр. объявляет, что 16 числа Октября мѣсяца 1900 года въ 10 ч. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителямъ гор. Лодзи, Таихе и Рахели су-пругамъ Гольдштейнъ проживающимъ по улицѣ Вульчанской подъ № 269/21, на пополненіе 1144 р. 14 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898/99 г., состоящаго изъ мебели и кухонной посуды, оцененнаго въ 140 р. 75 коп.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения по Вульчанской ул. подъ № 269/21. За Лодзь, Октября 3 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій, Секвестраторъ Галюсъ.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ г. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гр. Судопр. объявляет, что 12 числа октября мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи, Витольсону Ицку Маеру, проживающему по ул. Видзевской подъ № 31, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополненіе недоимки казенныхъ податей и городскихъ сборовъ въ суммѣ 1002 р. 40 к., оцененнаго въ 370 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ жительства должника.

Г. Лодзь, Октября 3 дня 1900 г. За Президента города Олевскій, Секвестраторъ Муравичій.

Bester Medizinalwein!!



Nur echt mit dieser Marke!

Der Kopf meiner Suppe bricht nicht!

Fuppen aller Art werden in Reparatur angenommen.

Grösste Auswahl unzertrennlicher Metallisch-Puppenköpfe, sowie Rumpfe in Leder- und Kugalgolonen zu den billigsten Preisen. Die demir g'kauften Köpfe werden umsonst auf den Rumpf aufgeschraubt und sonstige Fehler ausgebessert.

**GUSTAV ANWEILER,**  
Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1,  
im Nähmaschinen-Geschäft.

TAFEL NIZZA-OEL,

allerfeinste Qualität

empfiehlt

**A. Trautwein,**  
Petrikauer-Strasse 73.

Warschau, S-to Krzyska 48.

# PATENTE

Muster und Markenschutz in allen Ländern erwirkt u. verwerthet

**Ingenieur D. Fraenkel**  
12 jährige Erfahrung, über 20,900 Pat. ang.

Vertr. f. Lodz: Ing. J. Margulies, Nikolajewski-Strasse 29.

